



Auf dem Weg zum Wertschöpfungsnetzwerk

„Netzwerk Südtirol“ lautet das Motto der Agrialp 2011. Was dieses Netzwerk ausmacht und welche Rolle die Landwirtschaft darin spielt, darüber hat sich Bauernbund-Direktor Siegfried Rinner Gedanken gemacht.

Bisher hat in Südtirol jeder Wirtschaftssektor für sich gearbeitet. Damit die Wertschöpfung im Lande bleibt, muss die Vernetzung und die Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen Bereiche noch intensiver werden.

Täglich überschwemmen uns Nachrichten über Schulden und Finanzkrise. Auch in Südtirol sind wir davon betroffen, wenn auch nicht in dem Ausmaß wie andere Regionen. Südtirols Wirtschaft und damit auch Südtirols Arbeitsmarkt steht auf mehreren starken Beinen. Industrie, Handel und Dienstleistungen, Handwerk, Tourismus und Landwirtschaft sind alles bedeutende Sektoren und bilden ein sehr ausgewogenes Wirtschaftsgeflecht.

Diversifikation und Vielfalt

Mit dieser Wirtschaftsstruktur können wir Krisen leichter überstehen und sind weniger von der weltweiten und europäischen Konjunktur abhängig. Zudem ist jeder Sektor in sich wiederum stark diversifiziert und besetzt damit wiederum verschiedenste Märkte.

Diese Diversifizierung und Vielfalt bietet ungeahnte Möglichkeiten in wirtschaftlicher

und sozialer Hinsicht. Wenn wir bisher immer von Wertschöpfungsketten gesprochen haben, so müssen wir heute und in Zukunft viel mehr in Wertschöpfungsnetzwerken denken und arbeiten.

Während bisher der einzelne Sektor stark auf sich bezogen agierte, müssen wir jetzt und in Zukunft stärker sektorenübergreifend arbeiten, damit die Wertschöpfung in unserem Land bleibt.

Einige Beispiele: Jeder Liter Südtiroler Milch, der in Südtirol gekauft und konsumiert wird, hält das Geld im Lande. Ein Möbelstück, das aus Südtiroler Holz gefertigt und in Südtirol verkauft und montiert wird, bewirkt in der Region einen Mehrfachen an Umsatz im Vergleich zu einem Möbelstück, das im Ausland gekauft wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, nämlich die Wertschöpfung im Lande zu halten, wird in

» Mit jedem Liter Südtiroler Milch, der in Südtirol gekauft und konsumiert wird, bleibt das Geld im Lande. «

manchen Regionen in Europa ein lokales Geld eingeführt, womit man nur in der entsprechenden Region bezahlen kann. Damit bewegt man die Menschen dazu, in der Region einzukaufen, da ja außerhalb das Geld nicht angenommen wird.

Unsere Idee geht aber noch weiter, indem wir auch darauf bedacht sind, dass bereits die Produkte in Südtirol und mit Südtiroler Rohstoffen hergestellt werden.

Unabhängigkeit bringt Sicherheit in stürmischen Zeiten

Dieses Netzwerk, diese Verbundenheit zwischen den Sektoren gibt der Region Stärke und vor allem ein Stück Unabhängigkeit. Diese Unabhängigkeit gibt uns auch Sicherheit, die in diesen Zeiten unbezahlbar ist.

Wir benötigen aber nicht nur eine Vernetzung zwischen den Sektoren, sondern auch eine stärkere Verbundenheit mit den Verbrauchern. Wir müssen sie von Konsumenten zu Partnern machen.

Wir müssen uns mehr um sie kümmern und mit unseren Produkten auch eine Geschichte mitverkaufen. Wir haben in allen Wirtschaftssektoren genügend Tradition und Geschichte in Südtirol.

Es genügt, wenn wir diese Tradition etwas abstauben und mit unseren Produkten mitverkaufen. Auch der Verbraucher möchte heute wissen, warum dieses Produkt aussieht und schmeckt, wie es schmeckt und warum ein Produkt aus der Region etwas teurer ist.

Hier müssen wir erklären und erzählen, damit unsere Südtiroler Verbraucher bereit sind, sich in das Netzwerk einzugliedern. Auch

hier wiederum ein Beispiel: Warum sollten ein Südtiroler oder eine Südtirolerin nicht stolz sein, wenn ihr Haus vollständig mit Wärme aus Südtiroler Wäldern, oder mit Sonnenstrom vom Südtiroler Himmel versorgt wird? Dieses Verständnis und diesen Stolz gilt es zu entwickeln.

Vernetzung mit Bildung und Forschung

Damit wir diese Ideen entwickeln und umsetzen können, ist eine gute Vernetzung mit unseren Bildungs- und Forschungseinrichtungen unverzichtbar.

Wir haben auch hier einiges zu bieten. Die Universität Bozen, die Eurac, das Versuchszentrum Laimburg sind hervorragende Schmelzen für die Entwicklung der Vernetzung. Es muss uns gelingen, Produkte und Dienstleistungen zu finden, die der Markt verlangt und in denen möglichst viel von Südtirol und aus Südtirol drin steckt.

Dabei muss uns die Forschung den Acker vorbereiten und die Innovation muss den Samen säen – dann werden wir auch die Früchte ernten können.



Bauernbund-Direktor Siegfried Rinner: Verbraucher in das Netzwerk Südtirol eingliedern.

In vielen Bereichen kennen wir die Vernetzung bereits. In der Mobilität ist es selbstverständlich, dass die Fahrpläne aufeinander abgestimmt sind, dass wir von Bus auf den Zug umsteigen können. Diese Durchlässigkeit sollte auch innerhalb der Wirtschaftssektoren stärker Fuß fassen.

Land- und Stalltechnik von Euroagrar!



Altbewährtes und Messeneuheiten!

AGRIALP 2011 Stand B06/28



IQ. Die intelligente Neuheit!



BAUER Gülleseparatör



Heulisi von EUROAGRARI

EUROAGRAR Technik mit System

Kopernikusstr. 13 | I-39100 BOZEN
T (+39) 0471 201 885 | F 0471 204 616
info@euroagrar.it | www.euroagrar.it

Netzwerk ist für unsere Bauern lebensnotwendig

Die Landwirtschaft hat den Weg aufgezeigt. Im Zuerwerb an der Hofstelle sind wir im Handwerklichen oder in der Dienstleistung tätig, um das nötige Familieneinkommen erwirtschaften zu können.

Die Südtiroler Landwirtschaft besteht aus vielen kleinen Höfen, sowohl in der Grünlandwirtschaft, als auch in der Obst/Weinwirtschaft. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind seit Jahrzehnten real rückläufig.

Eine Chance, um trotzdem ein ausreichendes Einkommen zu erzielen und damit den Hof zu erhalten, ist die Ausübung von Tätigkeiten im Bereich Urlaub am Bauernhof oder dem bäuerlichen Handwerk. Darum ist die Landwirtschaft am meisten an einer Vernetzung zwischen den Sektoren interessiert. Für uns ist dieses Netzwerk überlebensnotwendig.

Wir nehmen dabei niemandem etwas weg, sondern wollen gemeinsam mit unseren Partnern neue Dienstleistungen und Produkte entwickeln, welche die Südtiroler und unsere Gäste wollen. Darum setzen wir uns auch stark

für gemeinsame Projekte zwischen Wirtschaftssektoren ein. Darum bemühen wir uns auch um unsere Verbraucher. Darum haben wir das Netzwerk Südtirol auch zu unserem Leitthema auf der Agrialp gemacht. Nicht nur die anderen Wirtschaftssektoren und die Verbraucher,

auch die Bauern werden sehen, wie viel die Landwirtschaft zu bieten hat. Lasst uns gemeinsam über Südtirol nachdenken und für Südtirol arbeiten. Besuchen Sie uns auf der diesjährigen Agrialp. **Siegfried Rinner, Direktor Südtiroler Bauernbund**



Überall in Südtirol gibt es bereits viele positive Beispiele dafür, wie die einzelnen Wirtschaftssektoren gut zusammenarbeiten und damit voneinander profitieren. Diesen Weg gilt es weiterzuziehen.



Besuchen Sie uns auf der

AGRIALP 2011 Sektor **AB**
Stand **B07/08**

wo Sie Neuheiten aus unserer Produktion erwarten.

MESSEAKTION 2011

Verschrottungsprämie beim Eintausch Ihres alten **Heckstaplers**

Bei unserem Sortiment von über 20 verschiedenen Modellen ist sicher auch der Richtige für Sie dabei.

Serie "FL" der LEICHTE



Serie "Triplex" der KOMPAKTE



Serie "Fruit" der KLASSIKER



Serie "Power" der PROFI



BOX LIFT

ROTORMULCHER

SCHERENMULCHER

SCHLEGELMULCHER



AEDES Landmaschinen – Sommerstraße 24 – 39010 ANDRIANO (BZ) TEL. +39 0471 510443 Fax +39 0471 510403 – www.aedes.it – info@aedes.it